

demokratisches sein. Es soll sich von der bisherigen Regierung hauptsächlich durch Nichtanerkennung der kommunistischen, das Eigentum an Grund und Boden verneinenden Theorie unterscheiden.

Die Beseitigung der bisherigen Regierung ist im ganzen friedlich verlaufen. Ministerpräsident Nohowitsch und Kadapresident Gruschewski haben auf die Regierungsgewalt für ihre Person verzichtet, jedoch den Mitsiebern der bisherigen Regierung freigestellt, ob sie sich an der neuen beteiligen wollen.

Was die neue Regierung der Ukraine bringen wird, das ist eine rein ukrainische Angelegenheit. Jedenfalls hat die neue Regierung bereits erklärt, daß sie sich voll auf den Boden des Brest-Litowsker Friedens und der sonst mit uns getroffenen Abmachungen, einschließlich der Getreidelieferungen stellt, daß der freie Handel zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zugelassen werden soll und daß es eine ihrer wichtigsten Aufgaben sein werde, ein langfristiges wirtschaftliches Abkommen mit den Mittelmächten abzuschließen. Weitere Vereinbarungen, speziell auch über die für unsere militärische Hilfe zu leistende Entschädigung, werden durch Verhandlungen festgelegt werden.

In die Erklärung schloß sich eine Ausdrucks-Abg. Scheidemann (Soz.) sagte, das ganze Verfahren sei unverständlich. Die neue Regierung in der Ukraine bestehe aus Kadetten (bürgerlichen Demokraten) und Föderalisten (die einen Bund der verschiedenen russischen Republiken wollen), daher aus Leuten, die nach ihrer Vorstellung die letzten seien, mit denen wir arbeiten sollten. Der Hetman Storopadski habe das Volk nicht hinter sich. Der Jweck, dem Friedensvertrag gemäß das uns zustehende Getreide herauszuholen, könnte so nicht erreicht werden.

Abg. Erzberger: Die Gestaltung der Ostfrage sei entscheidend für die gesamte künftige Gestaltung der Dinge in Europa. Die Ukraine sei der Angelpunkt des Ostens. Was Leistung für die künftige Politik in der Ukraine stelle er unter anderem auf: 1. Die politische Reichsleitung hat allein die Entscheidung zu treffen; 2. Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk muß Grundlage der Verhandlung bleiben; 3. Die Lieferung des im Friedensvertrag versprochenen Getreides wird nur dann erfolgen, wenn Deutschland die gleichfalls versprochenen Landwirtschaft liefert.

Staatssekretär Freiherr v. d. Busche: In Kiew seien zu dem Brest-Litowsker Vertrag gewisse Ausführungsvereinbarungen geföhrt worden über das Getreideabkommen, das Rohstoffabkommen und einige andere Punkte. Entschieden müsse er dem widersprechen, daß wir in der Ukraine die Großgrundbesitzer durch unsere Politik unterstützen. Der Feststellungsbefehl des Feldmarschalls v. Schorn sei an die deutschen Kommandos ergangen. Der Kaiser verleihe ihm. Darin ist ausdrücklich gesagt, daß die politischen Bestimmungen nicht eingegriffen werden darf. In dieser Beziehung ist auch von Wichtigkeit, daß Storopadski geköhrt hat, daß das Land dem Volk entsprechend den Großgrundbesitzern abgenommen werden soll. Es soll in kleinen Parzellen an die Bauern gegeben werden. Daran geht hervor, daß auch die neue Regierung durchaus nicht die Großgrundbesitzer unterstützen. Ministerpräsident ist ein Herr Dneschubow aus Poltawa. Die Ernennung der Minister ist noch nicht abgeschlossen.

Unterstaatssekretär v. Braun: Nach dem Urteil des Sachverständigen sind in einem kleinen Teil der Ukraine mindestens 100 Millionen Kub Getreide, also fast 2 Millionen Tonnen, vorhanden. Die damalige ukrainische Regierung wollte aber ihre Vertragsverbindungen nicht erfüllen, weil sie das Getreide als Kauf-

artikel in ihrem Handelsverkehr mit Ausland behalten wollte. Schließlich ist es aber doch gelungen, mit ihr einen Vertrag abzuschließen, daß sie an die Mittelmächte 60 Millionen Kub, also ungefähr 1 Million Tonnen liefern soll, im April 6 Millionen Kub, im Mai 15 Millionen Kub, im Juni 20 Millionen und im Juli 19 Millionen Kub. Die bisherige Organisation der Regierung hat aber nicht einmal das nötige Mehl für Kiew heringebracht. Da hat sie schließlich ein Staatsgetreidebureau gebildet, also eine Art Reichsgetreidestelle, aus den Mitgliedern der ukrainischen Getreidebörsen, den Müllerbesitzern und den korporativen Genossenschaften, die besonders im Süden eine ziemlich Rolle gespielt haben. Wir haben diesem Vorschlag zugestimmt, weil wir uns überzeugen mußten, daß unsere eigenen Organisationen wir wirken können, wenn der ukrainische Getreidehandel in der Weise zusammengefaßt wurde. Weder beim Großgrundbesitzer noch bei den Bauern kann man ohne die ukrainischen Juden überhaupt etwas kaufen. Es ist ein neuer Vertrag zustande gekommen, wonach die ukrainische Regierung den Mittelmächten das Getreide in den schon erwähnten Raten liefern soll. Gelingt ihr das nicht, so haben die Mittelmächte das Recht, in unmittelbarem Verkehr sich das Getreide selbst zu besorgen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist es ungenügend schwer, irgend eine Prophezeiung zu machen, was wir überhaupt aus der Ukraine bekommen werden. Nach den allerneuesten Berichten sind etwa 4 Millionen Kub angemeldet, aber noch nicht geliefert worden. Bis jetzt haben etwa 1000 Wagen Getreide und andere Lebensmittel die westliche Grenze überschritten. Außerdem sind 800 Tonnen über Rumänien gegangen. Der ukrainische Bauer verkauft ungenügend Getreide aus Furcht vor der Hungert. Eine wirtschaftliche Konvention für ihn, zu verkaufen, besteht nicht, da er mit Geld vollgepflegt ist. In landwirtschaftlichen Maschinen und Kleinisenbahnmaterial können wir ihm etwa 200000 Tonnen zur Verfügung stellen. Etwas liefert Oesterreich auch. Mit der österreichischen Delegation haben wir im allerersten Einvernehmen gearbeitet. Wir hatten ja auch das gleiche Interesse, möglichst viel Getreide aus der Ukraine herauszuschaffen.

Die „Friedensoffensive“.

London, 5. Mai. Neuter meldet, die englischen Blätter kündigen eine „deutsche Friedensoffensive“ an. Aber das britische Volk und seine Verbündeten seien entschlossen, den Krieg durchzuführen. Es sei vergebens, es zum Abschluß eines Friedens zu verleiten, der keinen der Grundsätze bräute, für die es kämpfe.

Der Krieg zur See.

Ein Tauchboot unter Kapitänleutnant Jahn v. Doe hat an der Westküste Englands den englischen Dampfer „Lake Michigan“ und einen anderen Dampfer, zusammen 17288 BRT., versenkt.

Nach dem türkischen Bericht sind in Sebastopol, wo die türkische Flotte bereits eingelaufen ist, viele Schiffe der russischen Schwarzmeerflotte betroffen worden, die vermutlich als Kriegsbeute zu betrachten sind. Nach Webers Kriegsflottenatlas umfaßt die Schwarzmeerflotte 5 Linienfahrzeuge mit zus. 85600 T. (dazu 4 ältere mit 45000 T.), 3 geschützte Kreuzer mit 17600 T., 4 weitere sollten 1917 fertig werden, doch liegen keine Zeichnungen vor), 22 Torpedobootszerstörer und 8 fertige Tauchboote. Das größte Linienfahrzeug, Swobodnaja, Kossija (früher Katharina II.) mit 23400 T., ist erst im Sommer

1916 fertig geworden; der St. Eustach mit 12800 T. ist 1906 erbaut, der Swiatlitsja mit 13500 T. von 1893, wurde 1912 umgebaut und modernisiert.

Nach amerikanischer Meldung ist der in der Bucht von Sabanilla (Kuba) liegende deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ (Hilfskreuzer) durch Feuer zerstört worden. Man vermutet, daß er von der eigenen Besatzung in Brand gesteckt wurde.

Neuter meldet aus Paris, der französische Dampfer „Provence“ (das Schiffsverzeichnis enthält einen solchen Dampfer mit 30000 BRT.) sei am 12. April torpediert worden und vor Palamos (spanische Nordostküste) gesunken.

Berlin, 4. Mai. Aus Anlaß der glänzend durchgeführten Abwehr des englischen Sperr- und Landungsversuchs gegen Zebrägge und Ostende verließ der Kaiser dem kommandierenden Admiral des Marinekorps, Admiral v. Schröder, die Schwerter zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub, dem Chef des Generalstabs beim Marinekorps, Generalmajor Berlet, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Schwertern, dem Kommandeur der Minenbatterien Zebrägge, Kapitänleutnant der Reserve Schütte, das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Die weiteren ausgezeichneten Offiziere und Mannschaften gehören den verschiedenen Verteidigungsabteilungen von Zebrägge und Ostende an. — Nach Meldungen der britischen Admiralität betragen die Verluste der Engländer bei diesem Unternehmen 888 Offiziere und Mannschaften. Demgegenüber besetzten sich unser Verlust auf 8 Tote und 11 Verwundete.

Neues vom Tage.

Vertagung des Reichsrats.

Wien, 5. Mai. Da eine Verständigung der Regierung mit den Parteien zunächst aussichtslos erscheint, wurde der Reichsrat bis 18. Juni vertagt.

Kopenhagen, 5. Mai. Diese Blätter melden aus Helsingfors, daß dort Verhandlungen gepflogen wurden, um die Königskrone Finnlands dem Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin anzubieten.

Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Abg. Dr. Richter (Nat.): Die Bundesratsverordnungen für die Übergangswirtschaft tragen altsäulische bureaukratische Charaktere. Wir müssen für die Übergangswirtschaft Bestimmungen treffen, damit die produktiven Kräfte, die in unseren Arbeitern und Angehörigen schlummern, aufgerufen werden, sich an dem Aufbau unseres Wirtschaftslebens zu beteiligen.

Abg. Willgrube (Nat.): Dem Reichswirtschaftsrat sind Aufgaben zugewiesen worden, die zum Teil dem Auswärtigen Amt überlassen werden sollten. Dahin gehört der wirtschaftliche Rohstoffmarkt. Auch die handelspolitischen Exporteure müssen gehört werden. Wie sieht es mit dem Schatz der Ferdinandsanleihe an? Größter Schatz der Eisenindustrie ist nötig. Es ist aber nicht denkbar, ohne daß wir uns der Erde von Brien und Longwy bedürfen. Unsere Eisenindustrie ist in 50 bis 60 Jahren erschöpft. Das Mittelmittel der Sozialdemokraten ist die Bergschließung unserer Eisenerze. Sie sehen natürlich zu dem Propheten der neuen Zeit, Rathenau. Persönlich, sozial und wirtschaftlich ist er nicht geeignet zum Propheten. Was hat er in seinem eigenen großen Betrieb praktisch zur Sozialisierung getan? So muß der Geist Rathenaus sich in den Bureau des Reichswirtschaftsrates nieder zu machen suchen, muß er mit Foch und Schmitt ausgebrannt werden. Wir müssen möglichst bald loskommen von der Übergangswirtschaft, namentlich von gewissen erteilten bestimmten Rauten, die zu den schmalen Bureaukraten wurden und zum Teil die empfindlichste Volkswirtschaft treffen sollen. Die Klagen über die Papierverteilung wollen nicht verstummen. Wirtschaftliche und kulturelle Werke dürfen nicht erscheinen, wohl aber Sachliteratur.

Staatssekretär Freiherr v. Stein: Die Aufgaben

Leserbriefe.

Erfüllen muß die Menschheit ihre Sendung
Zum ruhelosen Streben nach Vollendung;
Du aber siehst anstatt ihr Vorwärtswallen,
Diß nur der Menschheit Schatten rückwärts fallen.

Auf Leben und Tod.

Erzählung aus den peruanischen Anden. Von R. Oetb (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Raum zwei Minuten waren vergangen, als jene Tür hastig aufgerissen wurde und die junge Frau mit allen Einzelheiten heftigster Erregung auf den Korridor herausschürzte. Bernhard Ziegler war das erste menschliche Wesen, dessen sie anblickte wurde, und mit verzweifelt erhobenen Händen wandte sie sich an ihn. „Um des Himmels willen, sagen Sie mir, wo ich meine Schwester und meinen Schwager finde! Ich habe verloren eine entsetzliche Nacht erhalten, und meine Angehörigen müssen mir dazu verhelfen, daß ich unverzüglich nach Chila zurückkehren kann.“

Mit einem Ausdruck, der sie wohl von der Innigkeit seiner Teilnahme überzeugen mußte, fragte der Ingenieur, was geschehen sei.

„Mein Kind — mein geliebtes Kind ist todfrank,“ stieß die junge Witwe hervor, in Tränen ausbrechend. „O, tödtet mich nicht — und ich Unglückliche bin so weit entfernt.“

Ziegler hatte die Bankende stützen müssen, und während er sie nun den Gang hinabführte, an dessen anderem Ende das von ihrer Schwester und deren Gatten bezogene Zimmer lag, sprach er ihr tröstend zu.

„Sie geben sich gewiß grundlosen Befürchtungen hin, verehrte Frau Osborn. Die Kleine war doch wohl auf, als Sie sie verließen. Und welche Krankheit auch immer sie inzwischen befallen haben mag, sie kann in dieser

kurzen Zeit unmöglich einen so gefährlichen Charakter angenommen haben.“

Statt aller Antwort reichte die unglückliche Mutter ihm die entfaltete Depesche, und nun entsank ihm allerdings der Mut, sie mit leeren Redensarten trösten zu wollen. Denn das mit dem Namen des einzigen in Chila lebenden Arztes unterzeichnete Telegramm lautete: „Bitte um schnelle Rückkehr, daß Isabel schwer erkrankt. Habe auf eigene Verantwortung telegraphisch weiteren ärztlichen Beistand aus Callao herufen.“

Wenn ein Arzt sich veranlaßt sieht, eine Mutter in dieser Form von der Erkrankung ihres Kindes zu unterrichten, so muß die Gefahr für das Leben der kleinen Patientin in der Tat groß sein. Das sagte sich Bernhard Ziegler, während er schnell auf die Tür des Kollegen zu schritt und anknöpfte. Aber von drinnen antwortete niemand, und das herzukommende Zimmermädchen sagte ihnen, die Herrschaften hätten vor einer Viertelstunde das Haus verlassen, um einen Spaziergang in die Umgebung zu machen.

„Mein Gott, hat sich denn alles gegen mich verschworen!“ jammerte Frau Hannah. „Ich bin kaum noch eines klaren Gedankens fähig. Und ich kann doch jetzt meine Zeit nicht da verstreuen, meine Schwester zu suchen!“

„Nein,“ erklärte Ziegler. „Aber den Beistand, den Sie von Ihrem Herrn Schwager erwarten, vermag vielleicht auch ich Ihnen zu leisten. Sie sprechen davon, daß er Ihnen helfen solle, sogleich nach Chila zurückzukehren. Ist es nur das, was Sie von ihm wollen?“

„Ja, nur das! Was könnte er denn auch sonst für mich tun? Und Sie haben recht: ich brauche ihn dazu nicht. Das Stationsgebäude ist so ganz nahe. Ich will nur meinen Hut und ein Tuch aus meinem Zimmer holen. Vielleicht haben Sie die Freundlichkeit, ihn bei seiner Rückkehr von der Ursache meiner Heimsucht zu unterrichten.“

Sie schien es in ihrer Aufregung für selbstverständlich zu halten, daß sie nur auf den Bahnhof zu gehen brauche, um die Rückreise anzutreten. Und als Ziegler sie unterwegs in schonender Form darauf vorbereitete, daß es vielleicht keine Möglichkeit geben würde, heute noch nach Chila zu gelangen, sah sie ihn ganz verständnislos an.

„Sie wollen damit doch nicht sagen, daß ich hier bis morgen in meiner Ungewißheit bleiben müßte? Nein, das kann nicht Ihre Absicht sein, ich vermute eine solche Qual einfach nicht zu ertragen.“

Er wagte nicht, ihren Jammer zu vergrößern und schwieg. Aber was er geistig hatte, geschah. Auf die Frage, wann von Droop der nächste nach Callao hinabfahrende Zug einlaufe, mußte der Stationsvorsteher antworten: „Morgen früh gegen neun Uhr. Der letzte Zug des heutigen Tages ist vor einer Stunde hier durchgekommen.“

Frau Hannah stand einen Augenblick wie vernichtet. Dann aber raffte sie sich mit leidenschaftlicher Energie zusammen. „So werde ich einen Sonderzug nehmen. Ich bitte Sie dringend, mein Herr, unverzüglich alles Erforderliche zu veranlassen. Die Kosten spielen keine Rolle.“

„Und wenn Sie mir eine Million böten, Sennora, würde ich doch außerhande sein, Ihren Wunsch zu erfüllen! Sie sehen, daß ich jetzt keinerlei rollendes Material zur Verfügung habe, und es würde vergeblich sein, wenn ich etwa nach Droop telegraphieren wollte. Dort befindet sich außer einer unentbehrlichen Rangierlokomotive nur noch die Maschine des Zuges, der morgen früh fahrplanmäßig nach Callao abgelassen werden muß. Sie begreifen, daß eine Linie wie die unsrige auf derartige außergewöhnliche Anforderungen nicht eingerichtet sein kann.“

So klar und einleuchtend seine Darlegung für Bernhard Ziegler war, so wenig wollte sich die unglückliche Frau damit zufrieden geben. Sie konnte nicht begreifen, daß man eine Mutter in solcher Lage zu untätigem Warten verurteilen wollte, und mit echt weiblichem Inständigem bestand sie darauf, daß in irgendeiner Weise Rat geschaff werden müsse. Die Szene gestaltete sich immer dramatischer und zugleich immer peinlicher für die beiden Herren, die so gerne geholfen hätten, wenn ihnen eine Möglichkeit dazu offen gestanden hätte.

Fortsetzung folgt.

Reichswirtschaftsamt sind ungewöhnlich groß. Der Nachschub...

Stuttg., 4. Mai.

Abg. Behrens (D. Fr.): Für das Reichswirtschaftsamt...

Abg. Jechel (U. C.): Die Unternehmer haben sich der...

Abg. Bell (S.): Das Reichswirtschaftsamt hat kein...

Landtag.

Stuttg., 4. Mai.

Die zweite Kammer hat den Gesetzentwurf betr. die...

Die Beratung der Wohnungsfragen wird sodann fort-

Abg. Heumann (Soz.) teilt dafür ein, daß der...

Abg. Fischer (W.): Dem Antrag auf Erstellung staatsgener...

Abg. Beck (N.): Ein planmäßiges Zusammenarbeiten...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Abg. Heilmann (N.): Die Verhältnisse für zweite...

Amtliches.

Kauf von Akerqueden.

Das Kgl. Oberamt Nagold macht bekannt: Als...

Die Silberne Verdienstmedaille wurde verliehen...

dem Geheimen Fr. Kille, Postunterbeamter von hier.

Übertragen wurde je eine ständige Lehrstelle in...

Obstbauvereine im Lande zu gründen und veran-

Stundenlohn für Jugendliche. In einer...

Calw 4. Mai. (Das Eisener Kreuz I. Kl.) Seigt...

Schramberg, 5. Mai. (Gewicht) Von zwei vor-

Stuttg., 5. Mai. (Hundertjahrfeier) Die...

Stuttg., 4. Mai. (Aus dem Fenster...

Raussen a. N., 4. Mai. (Erschossen) Der...

Neuenbürg, 4. Mai. (Junger Lebens-

Kirchheim u. L., 4. Mai. (Jubiläum-

Heidenheim, 4. Mai. (Tot aufgefunden)

Heidenheim, 4. Mai. (Selbstverjorgung...

Bermischtes.

Wachholder als Kaffee-Ersatz. De England die Nahrungs-

Städte Strafe. Die Strafkammer in Thorn verurteilt...

Quantitative Angeklagte. Die Strafkammer in Hannover...

Der Tunnel unter dem Doreland. Wie die „Zeitung der...

Die Musikpflege bei den deutschen Truppen. In den...

Stuttg., 5. Mai. (Hundertjahrfeier) Die...

Stuttg., 4. Mai. (Aus dem Fenster...

Raussen a. N., 4. Mai. (Erschossen) Der...

Neuenbürg, 4. Mai. (Junger Lebens-

Kirchheim u. L., 4. Mai. (Jubiläum-

Heidenheim, 4. Mai. (Tot aufgefunden)

Heidenheim, 4. Mai. (Selbstverjorgung...

Letzte Nachrichten.

Der Abendbericht.

BZB. Berlin, 5. Mai, abends. (Amtlich.) Von den...

Unterseebootserfolge.

BZB. Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Neue U-Boots-

BZB. Berlin, 6. Mai. Wie von informierter Seite...

BZB. Amsterdam, 4. Mai. (Neuer.) Der frühere...

Wetter.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen unverändert.

Staub und Belag der W. Niederlande...

Unsere Zeitung bestellen!



Bekanntmachung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. D.) Armeekorps.
Unter Hinweis auf die in der Beilage zum Staatsanzeiger vom 14. J. 18 Nr. 62 veröffentlichte Bekanntmachung Nr. 8000 R. 18 Nr. 8 betreffend Bestandsberedung, Beschlagnahme und Höchstpreise von Aufschwagererzeugung aus Gummi werden die Befitzer von solchen zur umgehenden Meldung ihrer Vorräte an das Kriegsministerium, Kriegsbedarf- und Rohstoffstelle in Stuttgart, Hotel Silber aufgefordert.
Stuttgart, den 30. April 1918.

Jüngerer oder älterer

Bierführer

sowie einen

Brauereiarbeiter

zur Mithilfe in der Brauerei für

sofort gesucht.

Armbruster z. Schwanen.



Gompelschener.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Fahrer Johs. Georg Här

bei dem Württg. Geb.-Bat. Nr. 6

im Alter von nahezu 23 Jahren am 28. März durch einen Wasserkraftschiff schwer verwundet und auf dem Transport seiner Verwundung erlegen ist.

In tiefer Trauer:

die Eltern:

**August Här mit Frau
und Geschwister**

Trauerpottendienst am Donnerstag, Himmelfahrtstag, in Englhörsle, nachm. 2 Uhr.

Verloren

eine schwarze

**Leder-Handtasche
mit Inhalt.**

Abzugeben gegen Belohnung im
Bahnhofrestaurant.

Altensteig.

Samen

von *Miragalus bacifus* (Stragel-
kaffee) gibt noch ab solange Vorrat
Becker sen.

Neu! Neu!

Früh eingetroffen sind in bro-
schurten Bänden Nr. 1.20 d. St.

Berichte der Kämpfe der Seereschiffe Deutscher Kronprinz 1917

von Risue, Champagne u. Verdun
zu haben bei
Buchbinderei Großmann.

Altensteig.

Buchene

Bügel- Rohlen

in 1 Kilo Paketen

empfehlen

G. Strobel.

Postkarten

von der Front, einfarbig, 100 Muster
Nr. 8. —; farbenphotographische Aufnah-
men, 8 Serien — 48 hübsche Karten
Nr. 3. —; 50 Blumenkarten Nr. 2. —.

Glaspapier

Flutpapier, Sandpapier, gelb oder grau,
28:28 cm oder 68:86 cm, mit kleinen
Fehlern 100 kg Nr. 140. —; Probepost-
papier 5 kg Nr. 8. — (kleine Abfallstücke
10—15 cm groß 5 kg Nr. 4. — ab hier
gegen Rücksicht)

Paul Rapp, Freudenstadt (Wtbg.)

Verbessert

wird jede

Handschrift

Handelskurse für alle
Berufe, Einl., dopp., amerik.,
Buchl., Maschinenb., Stenogr.,
Lehrpl. gratis. Hochkalligr.
Gander, — in Stuttgart.

Flüssiger

Leim

ist wieder in guter Qualität zu ha-
ben in der

W. Rieker'schen Buchh.

Notiztafel

Eichenkammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Seehingen, Ober-
amts Calw, bringt aus dem Ge-
meinnwald Abteilung Tormants-
grund, Dachtelberg Wasserteich am
Freitag den 10. Mai d. J., im
öffentlichen Auktionsort an Ort und
Stelle zum Verkauf: 84 Stück Bau-
und Wagnereichen mit zusammen
41,21 Festm. In'ammenkunft vor-
mittags 8 Uhr beim Rathaus.

Altensteig.

Zur Frühjahrs-Bücherei

empfehle von frisch einget. neuen Sendungen:

Prima Seifenpulver Wasf perle

1 Pfd. Paket 60 Pfg.

Prima Seifenpulver fettlos (ohne Marken)

1 Pfd. Paket 30 Pfg.

Ivo-Wasch-Seife (ohne Marken)

1/2 Pfd. Stück 30 Pfg.

Ivo-Hand-Seife (ohne Marken)

100 Gramm Stück 15 Pfg.

Wasch-Mittel „Hic“ (ohne Marken)

1/2 Pfd. Dosen Nr. 1.10

Bleichhilfe Schmitz-Bons (ohne Marken)

in Pakete 30 Pfg.

Blitzblank Globus Schuerepulver

in Pakete à 30 und 15 Pfg.

echter Polier-Zinnsand

in 1 Pfd. Pakete 25 Pfg.

„Dim“ bestes Putzmittel

in Dosen 45 Pfg.

Waschblau Pulver

in Beutel 10, 15 Pfg. und Dosen 30 Pfg.

Globeline, Enameline, Ofenglanz

in Dosen 15—25 Pfg.

Putz-Pomade Globus u. Putz-Extrakt-Geolin

in Dosen 15 Pfg.

Putz-Seife und Putz-Pascha

in Dosen 15 Pfg.

Schmiergel-Papier u. Glaspapier

Dosen 12—15 Pfg.

Messer-Putz-Pulver

in Dosen à 45, 65—75 Pfg.

Salmiak-Geist

in Flaschen à 20 und 60 Pfg.

Flecken-Wasser

in Flaschen à 35 und 60 Pfg.

Ofen-Lack

in Flaschen à 75, 1.—, 1.80 u. 2.— M.

Chlorkalk

in Pakete à 15 und 30 Pfg.

Geolin

in Flaschen à 20, 25, 30, 45 u. 80 Pfg.

Aluminium-Email-Bronce

in Dosen à 40 u. 80 Pfg.

Motten-Tabletten Esco

in Rollen 25 Pfg.

Cremefarbe

zum Färben von Gardinen etc. 1 Paket 20 Pfg.

Cremefarbe

in Flaschen flüssig à 35, 40 u. 70 Pfg.

Panama-Rinde

offen u. in Pakete à 35 Pfg.

Stofffarben Heitmanns für Kleider

braun, blau, schwarz, in Pakete à 30 u. 50 Pfg.

Plättrin das beste Stärkemittel

in Pakete 25 Pfg.

Musti festes Parkettwachs

in Pakete Nr. 1.—

Parkett-Boden-Wichse

in 1/2, 1 und 2 Pfd. Dosen

Schuh-Creme

Pilo in Dosen Nr. 10, 20 u. 25

Edal, Nigrin, Kamerin, in Gläser braun und gelb

Schuh-Wichse u. Schuhfett

in 1/2, 1/4 und 1 Pfd. Dosen

bei billigsten Preisen und reeller Bedienung

Chr. Burghard jr.

Altensteig, 5. Mai 1918.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrußt teilen wir allen Verwandten und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht mit, daß unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Enkelin
und Nichte

Hedwig

nach langem, schwerem, mit viel Geduld getragenen Leiden Samstag Abend
10 1/2 Uhr im Alter von 19 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefem Leid

die Eltern:

**M. Widenmeyer, Oberkontrolleur
und Frau Mathilde, geb. Herrmann**

die Schwester: **Julie**

Beerdigung Dienstag Mittag 3 Uhr.